

ten] *Cardinall [Ottavio] Paravizino [=Paravicini] Jro B:en H.t [Gregor XIV.] Breve umb die versicherung, so sy gegen Obersten und hauptlüthen wegen der Zallungen zegeben versprochen fürgelegt, welche unns gnugsam syn bedunckt, damit nun alle Ortt, so in disen ufbruch [für den Heiligen Stuhl] bewilget¹ dessen auch bericht werden, so schickent wier üch hieby Coppy² desselbigen Breve (dan wier dz recht Originall by unnd hinder unns behalten) zu etc. Hiebynebent bedunckt unns vonnöthen syn, dass wier unns zesammen thuon, unnd mit Jr Hoch. F. G. über die gestelten Artickel allerdingen abhandlen, und alles Ordenlichen wass wytter vonnöthen versichern, unnd Autentica verschryben, unnd verbriefen söltten, wyll Jr hoch: F: G. vollkommen bevelch und gwalt hatt, dessen habendt wier üch sampt unnsrer wolmeinung und stim zuoberichten nit underlassen, und darby den gnaden Gottes trüwlich bevelchen wellen, datum ...".*

- 1) Anlässlich der Tagsatzung der V kath. Orte vom 19. März 1591 in Zug - s. EA V 1, 249 (Nr. 166) spez. 250 c; Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat I.** Zurlauben vertreten - hatte der Nuntius offiziell um einen Aufbruch von 6000 Mann nachgesucht. In der Folge sollte Oberst Sebastian Heinrich **Kuon**, von Uri - s. Zurlaubiana AH 138/98 -, ein Regiment, in welchem sich zugerischerseits auch eine unter Hptm. Heinrich **Elsener** stehende Kompanie befand, gegen Frankreich führen, s. Segesser/Ludwig Pfyffer IV 173 Anm. 3.
- 2) s. Zurlaubiana AH 140/15 sowie Segesser/Ludwig Pfyffer IV 169 Anm. 2.

Original, mit Siegel - AH 140, 30-31 - Blatt 30^v und 31^r leer

14

1616 August 16./6., Siders

A

SCHREIBEN VON LANDESHAUPTMANN UND LANDRAT DES WALLIS AN DIE
SCHULTHEISSEN, LANDAMMÄNNER BZW. AMMANN UND RÄTE DER VI
KATH. ORTE [VII AUSG. FR]

"Nach dem wir üwers an unns letst abgeverttigtes schryben unnder dato den 29.isto Julij disers empfangen, und denn Jnnhalltt desselbigen gnugsammlichen verstanden, Namlichen dass Jhr von unnsdern Eheren Gesandten, unnd deren üch übergebenen geschrifften vernommen unnd gesächen haben, Jnn was widerwillen unnd zwytrachten¹ wir mit unnsrer lieben Mittlandtlüthen des Zeenden Gombs [=Goms] unnd dritteil Mörell [=Mörel], wegen des ... [von einigen Zenden des Wallis mit Mailand/Spainen am 23. Oktober 1615 in Mailand geschlossenen Bündnis-] Tractats² gerathen, das üch das herzlich Leyd syg, unnd bedurlich gewässen, auch zu herzen gefuöhrt. Wellcher massen das Lobliche Burg: unnd Landt Recht Mitlandtliche trüw und liebe gepflanzt unnd

erhalltten möcht werden, die besorgende gefahren unnd schwebende Übell vermitteln unnd abgehalltten, dargägen ein Versüenung der Alterierten gemueteren wider uffgericht werden, zu söllchem end hind dz bequämbste unnd thuenlichste erachtet, ein Eersame Rhatsbottschaft [der VII mit dem Wallis verbündeten kath. Orte, bestehend aus Gesandten von Luzern, Uri und Solothurn]³ zu unns abzusänden, unnd durch sälbige mit unns zuhandlen unnd tractieren, was zu vermydung, dienst unnd erspriesslich syn möcht, darumb unns tag unnd mahlstatt uff St: Bartholomej [=24. August] nechst Nüwes Jnn Visp üwer ankunfft bestimpt unnd angemälldet.

Daruff fuögen wir üch antwurts wyss zuvernemmen, zuvorderst thuendt wir üch bedanckhen, der Eeren Liebs unnd guetten, so ihr unnsieren Gesandten bewissen unnd erzeugt habendt, daselbig stath unns zu gelägner Zyt danckhbarlich zuebeschulden. Unnd ist unns zuglych auch Leyd, dz unnsere Mitt Landtlüth obengemältdt, mit diserm geschäft, Üch thuend bekhümmerett unnd überlauffen, villichter meer zutragend unnd zumuettent, dann aber die Nothturfft erforderent, wie dann Üch durch unnsere Gesandte luth ires befelchs angemeldet ist worden, Üch zuglych fründtlichen Eydt: unnd Pundtsgnössisch bedanckhendt, der Wachtbarkeitt, unnd guetten Willens, so ier hierinn gebrucht. Üch daruff erinnerende unnd anmeldende, dz wir in söllchem guetten fridsammen wäsen unnd vorhaben mit unnd gegend einanderen sind, die bequämme unnd fründtlichist mittell an die hannd genommen habend, dz wier vermittlist Göttlicher Gnaden unnd dersälben unns fründt, Landtlich unnd Brüederlich Verglychen werdendt, ohne üwere noch andere bemuöhung unnd annemmung, die Ungelegenheit der Zyt, die Wasser grösse [Überschwemmungen gemeint?], die Löuff schwebens sterbens [Pest?] gefahr, so schon in zwey Zeenden yngerissen, wellche harzu nit khommen noch zugelassen wurden, die Kriegsempörungen, unnd deren uffrüstungen, so sich an unnsere Grenzen, von französischem, Burgundischem Saffoyschem ... unnd Itallienischem Vollkh ansächen lassent, wellche schon ettliche fleckhen, vestinen unnd dörffer yngenommen, geplündert, unnd beraubt haben, Üwere ankunfft unnd ynhär Reyssen, nit zulassen thuet, derohalben wöllend uff dz mahl üwer vorhaben diser insändung uffheben, unnd biss uff die Zyt das ier vonn unns begärtt wärdint ynstellen, dann dasselbig by unns meer unwillens unfridliches dann fruchtbarliches causieren unnd verursachen wurde, wir in betrachtung obberuörter Uhrsachen dissen unns fürgeschribnen tag nit besuechen werdendt, wo aber wider unnsser verhoffen, disser unnsser span nit kündt also befridiget unnd abgelehnt werden, habend wir zwüschend unns ein Rechts Ordnung, deren sich menighklich zugebruchen weyst, Jnn Präst dersälben werden wier unnsere Guette fründt: unnd Pundts Verwandte, deren ier by den fürnembsten von unns geachtet werdent, hierüber zue Mittell Lüthen gebruchen unnd erbet-

ten wöllen. Disers wöllend von unns bester fründtlichster E: unnd P: wollmeinung (wie es anderst auch nit beschicht) versthan unnd uff-nemmen. Üch darmitt samtlichen in den Gnadenrychen sägen Gottes allmechtigen unnd dz thruwe fürbitt **Mariae** befehlende, uss Syders von allgemeiner unser [Land-]Rhats versamlung, von Jhr Frstl. G. unsserem Gnedigen Fürsten unnd herren [dem Graf und Präfekten Hildebrand II. **Jost**, Bischof von Sitten] hierumb Expresse beschriben und gehalltten worden den ...".

- 1) Die hier geschilderten Streitigkeiten waren insbesondere auf der Tagsatzung der VI kath. Orte - VII ausg. FR - vom 28./29. Juli 1616 in Luzern zur Sprache gekommen, s. EA V 1, 1254 (Nr. 928) spez. 1254 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten. Für das Weitere s. ebenda 1260 d, 1261 d und spez. 1265 a, b.
- 2) s. ebenda 1960 (Beilage Nr. 25). Bezüglich der 1616 erfolgenden "Revocation" dieses Bündnisses s. Zurlaubiana AH 125/124.
- 3) s. EA V 1, 1265 (Nr. 936)

Kopie - AH 140, 32-33 - Blatt 33^v leer

15

1591 Mai 1.

A

SCHREIBEN VON PAPST GREGOR XIV. AN DIE SCHULTHEISSEN, LANDAM-
MÄNNER BZW. AMMANN UND RÄTE DER VII KATH. ORTE

Gehört zu AH 140/13

"Mitt was yffer, wir den waren Catholischen glouben, in der Edlen kronn Franckrich zu beschirmen, die ketzeryen usszurütten, auch den gemeinen wolstandt, und ruw des gedachten rychs, zu fürdern begeren, zwifflet uns nit Jr dessen volkhomnnen bericht haben werden, und glich wie dan wir schon Jetziger gegenwertigen Zitten, uns dessenhalben gnugsamlich vermerken lassen, also wir noch bisshar in gedachter meinung und fürnemmen, standthafftiglich verharrent, habent uns entlichen entschlossen, sölches mitt allem flyss unnd ernst zuvolstrecken. Unnd so dan wir allein von der liebe Gottes (der seelen heyl insonderheit betrachtende) dahin bewegt, und nützit keins wyss noch wägs davon hoffende, uns vorbehalttent, dan allein das wir unsrem von Gott dem herrn ufferlegten bevelch, gnug thüeyent und von den schäfflinen, so unser Cur bevolchen, rechtgeschaffne rechnung gebentt, versehentt wir uns gantzlichen one allen zwiffel, Gott der almechtig werde nitt allein unsrem fürnemmen mitt sinen göttlichen gnaden und hilff bistendig sin, sonder ouch sölches zu einem glückhaftigen und erwünschten endt gnediglich volführen.